Abs.:

………………………….

…………………………….

……… ………………….

Ort……………….., Datum …………..

An

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO)  
Hirschgraben 2  
88214 Ravensburg

**Einwendungen Fortschreibung des Regionalplans BO vom 15.1.2021**

**ohne Kap. 4.2 Energie – 2. Offenlage**

Sehr geehrte Damen und Herren der Verbandsversammlung!

Wir Bürgerinnen und Bürger der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen erwarten von Ihnen als zuständige PlanerInnen der Region, dass Sie den gesetzlich verankerten Versorgungsauftrag des Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO), nämlich für ausreichend Fläche, Rohstoffe etc. in der Region zu sorgen, nachkommen; jedoch ohne unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Nebenwirkungen der bisherigen Wachstumspolitik sind menschengemachte Umweltzerstörungen bisher nicht gekannten Ausmaßes, die global und auch regional immer stärker für uns alle spürbar werden.

Der Rückgang der Biodiversität beispielsweise hat auch in unserer Region bedrohliche Ausmaße angenommen, so hat das Insektenmonitoring 2018-2019 der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) einen Rückgang an Insekten um bis zu 80 Prozent in den letzten drei Jahrzehnten gemessen (Quelle 1). Eine weitere fundierte Studie aus dem Jahr 2018 zeigt einen vergleichbaren Rückgang der Vogelpopulation am Bodensee. Lebten 1980 dort noch rund 465.000 Brutpaare, waren es 2012 nur noch 345.000 – ein Verlust von 25 Prozent (Quelle 2). Beim Kiebitz beträgt der Rückgang seit 1990 sogar über 80 %, es gibt nur noch ca. 200 Brutpaare im ganzen Land Baden-Württemberg, im Landkreis Sigmaringen ist er inzwischen fast verschwunden.

Vor Allem aber machen Klimakrise und Umweltkrise insgesamt nicht halt vor der Region, in der wir leben. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, sagte Anfang Dezember 2020: "Unser Planet ist kaputt. Frieden mit der Natur zu machen ist die definierende Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Das muss für jeden überall die allererste Priorität sein." Beim EU-Gipfel im Dezember hat die Bundesregierung ihr Klimaziel aus dem Pariser Abkommen 2015 bestätigt: Reduktion der Erderwärmung auf 1,5 Grad, bedeutet für Deutschland eine Einsparung von 55 Prozent CO2 bis 2030. Genauso wird bereits seit 2008 eine Verlangsamung des Flächenverbrauchs auf 30 Hektar pro Tag bundesweit angestrebt bis 2030, danach soll der Flächenverbrauch bis auf Netto-Null gebracht werden.

**Es ist nicht hinnehmbar zu sagen, dass dies gesetzlich nicht verankerte Absichtserklärungen seien!** Mit dieser Ausrede wird nichts weniger als unsere Zukunft und die unserer Kinder und Kindeskinder gefährdet! Bitte werden Sie Ihrer Verantwortung als Entscheidungsträger\*innen endlich gerecht, anstatt weiter ein Wirtschaftsmodell durchzusetzen, das durch die Wissenschaft nachgewiesenermaßen unsere natürlichen Lebensgrundlagen zerstört! Wir können auch nachhaltig und klimagerecht Wirtschaften in Bodensee-Oberschwaben!

Der unbedingte Wille zu einem weiteren massiven Wirtschaftswachstum wird in den Bedarfsberechnungen zur Bevölkerungszunahme besonders deutlich. Sie legen nicht die etwa die 3% des statistischen Landesamtes zugrunde, was in etwa einer Bevölkerungszunahme von 17 000 Einwohnern entsprechen würde, sondern stattdessen etwa 10% (ca. 65 000) Einwohner\*innen. Für die Ermittlung des (fiktiven) Einwohnerzuwachses durch Belegungsdichterückgang legen Sie einen Faktor von 0,3% zugrunde. Dieser fiktive Zuwachs findet in der Realität nicht statt. Nach den Zahlen des Statistischen Landesamtes hat sich die Wohnfläche pro Kopf in den 8 Jahren von 2011 - 2019 um insgesamt nur 0,4% erhöht (von 46,0 auf 46,4 m2 pro Kopf). Statt 0,3% würde sich daraus vielmehr ein jährlicher Faktor von 0,05% ergeben. Für Oberzentren ist im neuen Entwurf ein raumordnerischer Orientierungswert für die Einwohnerdichte von 90 EW/ha auf 95 EW/ha erhöht worden, das ist zu begrüßen. Dieser Wert ist aber immer noch zu niedrig. Andere Regionalverbände im Land arbeiten mit deutlich höheren Dichtezahlen.

**Was genau hat der Regionalplan mit Klimaschutz zu tun? Sehr viel:**

Die Raumplanung kann die Senken für klimawirksame Gase schützen. Senken sind die Flächen, die CO2 binden können – im Humus, in Moorböden, in Holz usw. Die Flächen, die der neue Regionalplan aktuell bebauen will, speichern bei vorsichtiger Schätzung eine knappe halbe Million to CO2, die Flächen für den Straßenbau noch gar nicht mitgerechnet. Wenn diese Flächen bebaut werden, müssen wir das freigesetzte CO2 zusätzlich noch einsparen.

Vor kurzem hat eine Bundestagspetition der Architects4Future für eine umfassende Bau-Wende die erste Hürde genommen. Darin erklären die Architekten, dass Bau und Unterhalt von Gebäuden in Deutschland etwa 40% des CO2 -Ausstoßes ausmachen. Beispielsweise entstehen bei der Produktion von Zement große Mengen von Kohlendioxid, jüngsten Statistiken zufolge verursacht die Zementherstellung in Deutschland fünf Prozent der CO2-Emissionen (Quelle 3). Der billige Kies aus unserer Region wird zum Großteil in Nachbarländer exportiert, die im eigenen Land ihre Natur und ihre Ressourcen anhand einer Abgabe auf den Abbau schonen.

Im Regionalplan werden außerdem Verkehrsprojekte festgelegt. Dabei gibt es bisher einen deutlichen Überhang an Straßenbauprojekten. Der motorisierte Individualverkehr ist sehr stark klimaschädlich. Regionalplanung steuert auch die Siedlungsstruktur. Die kann z.B. die Kfz-Fahrleistung minimieren, den Energieverbrauch senken, wenn möglichst dicht gebaut wird. Die Raumplanung legt zudem die Flächen fest, die für erneuerbare Energien genutzt werden können: Windräder, Photovoltaik, Wasserkraft und Energie aus Biomasse.

**Wir fordern also:**

* **Maximal 1.250 Hektar für neue Bau (Wohnbau und Gewerbebau) und Verkehrsflächen sowie Rohstoffabbauflächen statt aktuell 2.730 Hektar** 
  + bereits ausgewiesene Flächenreserven (145 ha allein für Kreis Sigmaringen) sowie Planungen nach §13b BauG (110 ha Kreis Sigmaringen) müssen mit einberechnet werden!
* **Echte Verkehrswende** mit **mehr ÖPNV regional wie überregional und mehr Fahrradverkehr**, **Schwerlastverkehr endlich auf die Schiene**
  + Nein zur B311/313neu (Nordtrasse zwischen Mengen und Meßkirch) wegen Durchschneidung großer, teilweise geschützter Waldgebiete,
  + stattdessen **Modernisierung der Bahnlinie Freiburg-Ulm**
  + **Elektrifizierung und Reaktivierung bestehender Schienenstrecken** wie Zollernbahn, Ablachtalbahn, Räuberbahn, Donautalbahn….
* **Mehr Vorrangflächen für Natur-, Boden- und Wasserschutz und nachhaltige Landwirtschaft** 
  + Erhalt und Erweiterung der Grünzüge (Altdorfer Wald, Schussen- und Argenauen, Salemer Grünzug…)
* Klimafreundliche Bauleitplanung festschreiben, ausreichende Flächen für klimafreundliche, erneuerbare Energien planen! **Gestalten statt Verwalten!**

**In Ihren Händen liegen Flächenverbrauch, Ressourcenverbrauch, Siedlungsstruktur, Verkehrsprojekte, Flächenzuweisung für erneuerbare Energien und Flächenzuweisung für Bodenschutz, Wasserschutz und nachhaltige Landwirtschaft für die nächsten 15-20 Jahre.**

**Bei einem 1,5 Grad- Ziel des Klimaschutzes müssen wir unsere Verbräuche um zwei Drittel senken!**

**Tragen Sie Ihren Teil dazu bei, setzen Sie die Ziele zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen im Regionalplan um!**

Mit freundlichen Grüßen

………………………………………………

(Aktionsbündnis für einen zukunftsfähigen Regionalplan Bodensee-Oberschwaben)

Quelle 1: [Massives Insektensterben in Baden-Württemberg: Baden-Württemberg.de (baden-wuerttemberg.de)](https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/massives-insektensterben-in-baden-wuerttemberg/)

Quelle 2: [Vogelsterben am Bodensee | Max-Planck-Gesellschaft (mpg.de)](https://www.mpg.de/13848390/vogelsterben-bodensee)

Quelle 3: <https://baubiologie-magazin.de/architects-for-future/>